

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 277.

Mittwoch den 4. October.

1854.

### Stadttheater.

Frau Schütz-Witt trat am 2. d. Mts. abermals in der Partie der Elisabeth im „Lannhäuser“ als Gast auf. Leider ward diese anerkannt gute Leistung der Gattin diesmal durch eine merkliche Indisposition der Stimme beeinträchtigt, so daß namentlich im Ensemble ihr Gesangspart nicht immer zu gehöriger Geltung kommen konnte. Dennoch müssen wir auch bei dieser Gelegenheit die glückliche Auffassung des Charakters von Seiten der Frau Schütz-Witt anerkennen; ferner, daß ihr die ersten Scenen des zweiten Actes trotz der Indisposition auch bezüglich des Gesanges wohlgefallen. — Ueber der Aufführung im Allgemeinen schien diesmal ein ganz besonderer Unstern zu walten. Das Unglück begann schon mit den ersten Tönen der Overtüre, deren erste sechszehn Tacte durch die in Folge eines Versehens entstandene höchst unruhige und falsche Stimmung in den Hönern gänzlich verloren gingen. Am wenigsten genügt die Ausführung des ersten Actes, und erst im zweiten schien etwas mehr Leben in das Ganze zu kommen, obwohl auch hier noch so Manches zu wünschen übrig blieb. Die letzte Aufführung des „Lannhäuser“ am 17. September war eine so gelungene gewesen, daß wir auch diesmal mit gesteigerten Erwartungen der Oper entgegensehen durften, die aber sehr wenig erfüllt wurden. Hoffentlich kommt man aber durch diese wenig entsprechende Vorstellung zu der Ueberzeugung, daß die Ausführung einer Oper wie „Lannhäuser“ ohne abermalige vorausgegangene Probe nicht wohl zu riskiren, um so weniger, wenn ein solches Werk erst vor Kurzem wieder hervorgesucht und so gut wie neu einstudirt worden ist.

### Die Sehenswürdigkeiten der Michaelismesse.

#### Kreuzberg's Menagerie.

Die zahlreichsten, so meisterhaft dressirten Löwen und Löwinnen, die prächtigen Abingdiger, Jaguars und Panther, die gleich Hund an abweichenden Hunden, der große braune Bär und alle die anderen großen und kleinen Raubthiere, das Heer possidischer Affen, die schönen Antilopen, den Zebu, das Lama und Zebra, den Zwerg- und den Riesenelephanten, die Gomburs, Strauße, Casuars, Pelikane, Papagele, Riesenschlangen, Crocodile u. s. w. sehen wir alle hier wieder im bunten Gemisch versammelt, und wieder reizen uns zu Staunen und lauter Bewunderung die Zahmheitsproductionen des Herrn Kreuzberg und seiner Gattin, die ja Alles übertreffen, was man bisher in dieser Art gesehen hat. Wahrlich! wenn wir auch nichts weiter zu sehen bekämen, wir würden uns doch vollkommen wieder befriedigt finden. Aber Herr Kreuzberg wollte auch durch etwas Neues sein Publicum gewinnen, und die Wahl, die er dazu traf, ist gewiß eine höchst glückliche zu nennen; ja, er legt durch dieselbe seiner Menagerie erst die Krone auf: vier große Giraffen, von denen zwei völlig ausgewachsen, sind nämlich die Thiere, auf die zuerst seine Wahl fiel, und diese sind jetzt gewiß der Clangpunct der Menagerie. Erregte doch die Giraffe, wo sie gezeigt wurde, von jeher die außerordentlichste Sensation; rägt doch dieses Thier unter allen jetzt lebenden herab; und ob es zu uns herübergekommen aus der Wüste, die so reich von ihm so kolossalen wie abenteuerlichen Thiergehalten; vereinigt es doch mit den ungewöhnlichen Größenverhältnissen eine so außerordentliche Schönheit, zeigt es doch in seinen Sitten und Gewohnheiten so

viel des Ungewöhnlichen, daß man nicht müde wird, es zu bewundern. Der schlankte Schwannenhals mit der zierlichen Mähne, der schön geschnittene Kopf mit den sanften, glänzenden, vollen Augen und den kurzen, mit Pelz umkleideten Hörnern, die hohen und schlanken Beine, die majestätische Höhe des ganzen Thieres, die eben so gefälligen wie merkwürdigen Bewegungen des geschmeidigen Halses, dazu noch das schön gezeichnete Fell, dies Alles giebt dem Thiere etwas wahrhaft Staunen und Bewunderung Gebietendes. Schon zur Zeit, als die alten Römer Eroberungen in Afrika machten, wurden diese mit der Giraffe bekannt und sie brachten sie zu ihren Spielen nach Rom. Jedoch seit jener Zeit kam nicht eher wieder eine Giraffe nach Europa, als im Jahre 1486, wo von Aegypten nach Florenz an den Herzog von Medicis ein Exemplar geschickt wurde, das einen wahren Triumphzug durch die Stadt hielt, und aus den ersten Etagen der Paläste von den Damen mit allerlei Früchten gefüttert und mit Blumen bestreut wurde. Im 16. Jahrhundert kam eine Giraffe nach Konstantinopel; dann wurden erst im Jahre 1826 wieder vier Exemplare durch den Pascha von Aegypten nach Europa gesendet, und zwar an den Kaiser von Oesterreich, König von Großbritannien und König von Frankreich; aber nur die nach Frankreich kam, blieb und zwar bis 1846 am Leben. Nach Leipzig brachte die erste Herr Schreyer, und obgleich seitdem oft Giraffen nach Europa gebracht wurden, so sind die vier des Herrn Kreuzberg doch die ersten, welche seitdem uns hier besuchen, so daß diese merkwürdigen Thiere hier gewiß von Vielen zum erstenmale gesehen werden. Von den übrigen Neuigkeiten nennen wir eine Gazelle, gewiß das reizendste Thier aus dem Antilopengeschlechte. Der höchst zierliche Wuchs, die schön gebogenen Hörner, die großen, schönen und lebhaften Augen, die nicht minder schöne Färbung des Felles macht sie bei den Orientalen mit Recht zum Sinnbilde der Schönheit. Als Bild der Hässlichkeit, darum aber nicht minder interessant, zeigen sich uns dagegen die ägyptischen Ziegen, von denen eine ganze Heerde in der Bude herumkriecht. Zwei südamerikanische Wisamtschweine, vier Perrückenpapians (*Cynocephalus Hamadryas*), welche zu den zwei schon vorhandenen noch hinzugekommen, und noch manches Andere vervollständigt diese großartige Menagerie; kurz, Herr Kreuzberg hat Alles aufgeboten, dem Publicum die reichste Befriedigung zu gewähren, und darum darf er gewiß auch auf einen recht zahlreichen Zuspruch rechnen.

### Haupt-Gewinne

7. Ziehung 5. Classe 46. K. S. Landes-Lotterie zu Leipzig.  
Dienstag den 3. October 1854.

Nummer.	Thaler.	bei	Hrn.
43795	5000	bei	Hrn. Carl Böttcher in Leipzig.
13891	2000	„	„ S. S. Wallerstein und Sohn in Dresden.
20133	1000	„	„ S. S. Ullmann in Riesa.
40727	1000	„	„ S. S. Wallerstein und Sohn in Dresden.
34507	1000	„	„ Carl Böttcher in Leipzig.
8583	1000	„	„ S. Seyffert in Leipzig.
11348	1000	„	„ S. S. Wallerstein und Sohn in Dresden.
37100	1000	„	„ A. Thiersfelder in Annaberg.
45639	1000	„	„ G. Böhner in Gera.
19098	1000	„	„ R. Schramm in Saagen.
19978	1000	„	„ R. Schramm in Saagen.
12311	1000	„	„ S. S. Wallerstein und Sohn in Dresden.
42531	400	„	„ G. S. Stein und Comp. in Dresden.